

Entwicklung der Schriftsprachkompetenzen bei Kindern mit CI

G. Diller, P. Graser

Pädagogische Hochschule Heidelberg

Ziel der Studie war es zu prüfen, ob die bisher vorliegenden Befunde über einen weitgehend suboptimalen Verlauf des Lese- und Rechtschreiblernprozess hörgeschädigter Kinder an einer größeren Stichprobe von Kindern mit Cochlea-Implantat (CI) bestätigt werden können, und welche Besonderheiten dieser Prozess bei den untersuchten Kindern aufweist.

Einbezogen waren 31 Kinder mit CI aus der gesamten Bundesrepublik, die Regel- oder Förderschulen für Hörgeschädigte besuchen. Sie wurden mittels verschiedener standardisierter Verfahren jeweils am Ende der Klassenstufen 2, 3 und 4 getestet.

Die vorliegenden Ergebnisse aus der zweiten Datenerhebung im Sommer 2010 zeigen, dass die Kinder mit CI nach wie vor beim Leseverständnis auf der Wort-, Satz- und vor allem Textebene ernsthafte Probleme haben, während sie sich bei den Rechtschreibleistungen nochmals verbessert zeigen.

Die Studie wird mit Mitteln der Conterganstiftung für behinderte Menschen gefördert. Die Pädagogische Hochschule Heidelberg ist über Drittmittel des Vereins zur Förderung Hörgeschädigter e. V., der Geers-Stiftung, der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, der Leopold-Klinge-Stiftung und der Willy Robert Pitzer Stiftung beteiligt.

